

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 84 (1986)

Heft: 10

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes rendus de nouvelles parutions

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rubriques

des Liegenschaftskatasters in der Volksrepublik Polen. *A. Beyer*: Rechnerunterstützte Herstellung grossmassstäbiger Karten mit dem Verfahren DIKART. *J. Ihde, G. Schindler*: Der Datenfluss vom RECOTA zum Rechner – Bestandteil rechnergestützter geodätischer Technologien. *L. Dröge, H.-U. Stephan*: Anwendung des Schwingsaitenmessverfahrens zur Untersuchung und Überwachung des Verhaltens von Staubauwerken an Talsperren. *R. Schroeter*: Polima's – eine neue Schnittmaschine. *A. Wolodtschenko*: Geometrische Eigenarten und Besonderheiten von Pixelsegmenten. *G. Borutta, K.-D. Maass*: Überwachungsmessungen zur Erfassung kurz- und langzeitiger Pfeilerbewegungen von Festpunkten eines Lagenetzes. *F. Günther, H.-U. Schulz, O. Wedekind*: Anwendung des Verfahrens der terrestrischen Bildtriangulation bei Bauwerksüberwachungsmessungen in Braunkohletagebauen. *H. Lillenblum*: Zu Inhalt und Bedeutung von CAD/CAM.

Vermessungswesen und Raumordnung

6/86. *M. Stumpf*: Die Flurbereinigung am Ende – am Ende die Flurbereinigung? Gedanken nach 100 Jahren Flurbereinigung in Bayern. *H. Strack*: Die neuen «Empfehlungen für die Anlage von Erschliessungsstrassen» EAE 85. *D. Höper, J. Kruse*: Topographische Karte 1:1000 Anwendung digitaler Geländemodelle (DGM) im grossflächigen Erd- und Wasserbau. *E. Weiss*: Zur Einrichtung der Flurbereinigungsbehörden im Rheinland vor 100 Jahren (Fortsetzung und Schluss). *H. Kellersmann*: Baumkataster für Städte mit Hilfe von Farbinfrarotluftbildern. *G. Freudenberg, U. Meise, W. Schauerte, P. Unkel*: Entwicklung von Winkelstiegelsystemen zur präzisen Umlenkung von Laserstrahlen.

Zeitschrift für Kulturtechnik und Flurbereinigung

5/86. *R. Kowald, O. Martins*: Untersuchungen zur Vermeidung von Wurzeleinwachslungen in Dränanlagen. *Ch. Erpenbeck, K. Mollenhauer*: Zur Methodik der Erfassung von Zwischenabfluss an Hängen. *D. Briese, Ch. Erpenbeck*: Landwirtschaftliche Wege im Rahmen des Boden- und Gewässerschutzes – Probleme und Lösungsmöglichkeiten. *P. Fleck*: Möglichkeiten zur Verwertung der Landnutzung. *H. Spitzer*: Die Berücksichtigung der komplexen Landnutzung in der Planung. *A. Bodenstedt*: Die Gestaltung der ländlichen Umwelt – Wirkungen sozialer Gruppen im Dorf.

Zeitschrift für Vermessungswesen

4/86. *D. Grünreich*: Ein Verfahren zur automatischen Generalisierung flächenhafter Diskrete. *R.H. Klauer*: Automatisierte Digitalisierung und Strukturierung von Strichvorlagen. *H. Müller*: Zur Berücksichtigung der Zuverlässigkeit bei der Gewichts-optimierung geodätischer Netze. *S.C. Holmberg*: Eine Methode zur Auflösung von singulären Gleichungssystemen ohne Inversenberechnung.

5/86. *G. Strössner*: 100 Jahre Flurbereinigung in Bayern. *R. Finsterwalder*: Zur Bestimmung von Tal- und Kammlinien. *J. Zaiser*: Begründung, Beobachtungsgle-

chungen und Ergebnisse für ein dreidimensionales geometrisch-physikalisches Modell der Geodäsie. *E. Grafarend, F. Krumm, B. Schaffrin*: Kriterium-Matrizen III: Zweidimensionale homogene und isotrope geodätische Netze.

6/86. *G. Eichhorn*: Wechselbeziehungen zwischen dem deutschen Vermessungswesen und der Fédération internationale des Géomètres (FIG). *B.-U. Linder*: Die Grundlagenvermessungen für den Bau des Emstunnels bei Leer. *W. Förstner, H. Werner*: Programmgesteuerte Deformationsanalyse. *N. Bartelme, W. Kolb, K. Seifter-Bartsch, B. Späni*: Image – Interaktive Manipulation von Geo-Elementen. *H.H. Müller*: Nochmals: «Topographische Landeskarten an der Schwelle zu neuen Gestaltungsformen» – Eine Erwiderung zum Beitrag von Rolf Harbeck in ZfV 12/1985.

6/86. Sonderheft «70. Deutscher Geodätenstag»; Tagungsprogramm. Rahmenprogramm.

Neue SIA-Empfehlung

Informatik, Datenformate für Leistungsverzeichnisse

Die Empfehlung SIA V 451 bildet eine Grundlage für einen Datenverbund im Bauwesen. Sie ermöglicht, Software so zu gestalten, dass die Daten der Ausschreibung nur einmal erfasst werden müssen und zwischen den verschiedenen Partnern am Bauvorbereiten mit unterschiedlichen Soft- und Hardware ausgetauscht werden können. Der Austausch von Daten aus Leistungsverzeichnissen, Offerten, Werkverträgen und Rechnungen zwischen verschiedenen Partnern und verschiedenen EDV-Systemen (Hard- und Software) soll effizient erfolgen, ohne mehrfache Erfassung der gleichen Daten durch die beteiligten Partner. Die Daten sollen so gestaltet sein, dass der Zugriff auf Standardkataloge möglichst rationell erfolgt. Die Beteiligten sollen nicht durch vergleichen kontrollieren müssen, ob ein Text wirklich dem Normtext aus dem Standardkatalog entspricht.

Eine möglichst rasche Normung der Austauschbedingungen ist notwendig, damit die verschiedenen Software-Entwicklungen, die heute schon im Gang sind, wie auch Weiterentwicklungen von bestehender Software, auf der gleichen, gemeinsamen Schnittstelle basieren können.

Zweck der verlängerten Vernehmlassung ist es, Erfahrungen zu sammeln. Anwendungserfahrungen und Vorschläge sind laufend dem Generalsekretariat SIA, spätestens jedoch bis zum 31.12.1987 mitzuteilen.

Die Empfehlung SIA V 451 kann beim SIA-Generalsekretariat, Postfach, CH-8039 Zürich, bezogen werden.

W. Messmer

Fachliteratur Publications

Martin Frohmann:

Bautechnik 1; Erdbau, Wegebau, Entwässerung

373 Seiten mit 207 Abbildungen und 214 Tabellen, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 1986, DM 98.–

Das Arbeitsgebiet des Landschaftsbauwesens ist eng mit dem Gartenbau auf der einen und dem Tiefbau auf der anderen Seite verzahnt. Zum handwerklichen Rüstzeug gehören Kenntnisse, die sich vom biologischen bis zum bautechnischen Wissen erstrecken. Die neue Handbuch-Reihe erfasst in mehreren Bänden einschlägige Themenkomplexe. Der vorliegende Band «Bautechnik 1» behandelt die Abschnitte Erdbau, Wegebau, Entwässerung und stellt diese mit den Baustoffen und den Bauweisen vor. Bei den Bauweisen ist eine stets wiederkehrende Systematik eingehalten: es werden die einschlägigen Festlegungen genannt, danach folgt die Beschreibung des Bauvorhabens und schliesslich die Bezeichnung der Anforderungen an die Leistung und Angaben zur Anwendung der beschriebenen Bauweise. Dargestellt sind ausserdem die jeweils erforderlichen Vermessungsarbeiten, die Leistungsermittlung sowie Angaben zu den Maschinen und Geräten. Orientierungsmassstab für den Inhalt waren die anerkannten Regeln der Technik, d.h. also die jeweils einschlägigen Normen, Merkblätter usw. sowie die in der Praxis gebräuchlichen Verfahrensweisen. Das Werk richtet sich als Lehrbuch an die Studierenden der Landespflege an Universitäten und Fachhochschulen, an Gartenbauschüler (Garten- und Landschaftsbau), für die Praktiker in Planung, Ausführung und Verwaltung ist es eine wertvolle Nachschlag- und Informationsquelle.

Buch- besprechungen Comptes rendus de nouvelles parutions

Wolfram Pflug (Hrsg.):

Ingenieurbiologie – Wurzelwerk und Standsicherheit von Böschungen und Hängen

Jahrbuch 2 der Gesellschaft für Ingenieurbiologie. 384 Seiten, 180 Abbildungen, davon 54 in Farbe, 29 Tabellen, Zusammenfassungen und Bildlegenden deutsch/englisch. Sepia Verlag, Aachen 1985, DM 62.–.

Dieses zweite Jahrbuch umfasst 23 zu Beiträgen erweiterte Vorträge, 2 Exkursionsberichte der Tagungen 1981 und 1982 in Aachen und Saarburg und 5 weitere z.T. we-

sentliche Beiträge. Der Inhalt und die sorgfältige Darstellung entschädigen für den späten Erscheinungsstermin.

Das erste Jahrbuch war vor allem dem sogenannten «Gewässerschutzwald» und den Verfahren der Lebendverbauung gewidmet. Diesmal sind unter dem Schlagwort «Bodenschutz-Wald» mehrere diesbezügliche Schwerpunkte ökotechnischer und vor allem physiologischer Forschung sowie praktischer Erfahrung zu erkennen.

Während R. Floss die bodenmechanischen Grundlagen der Standsicherheit von Böschungen für den Ingenieurbiologen aufbereitet, fasst H. Schiechl die biotechnischen Leistungskriterien der Pflanzen (Wurzelform und -masse, Verhältnis von Wurzel- zu Triebvolumen, Zugfestigkeit und Wuchsgeschwindigkeit etc.) zusammen. E. Lichtenegger für krautige Pflanzen und H. Hiller für Strauchweiden, sowie K. Hähne und R. Johannsen für weitere Baumarten, befassen sich eingehend mit der Wurzelausbildung dieser Pflanzen und berichten über teilweise sehr umfangreiche Versuche, die Festigkeit der Verankerung und die Reissfestigkeit der Wurzeln selbst zu bestimmen. Diese Arbeiten sind sehr gut mit Zeichnungen und vor allem auch mit Farbphotos dokumentiert. Nach wie vor grundlegend sind der berühmte Wurzelatlas 1960 von L. Kutschera (Kärnten) und ihre späteren Arbeiten sowie die Systematik und Methodik von H. Schiechl (Tirol).

Weiterhin unscharf sind jedoch die Reiss- und sonstigen Festigkeitsangaben, weil weder die versuchstechnischen Randbedingungen noch Feuchtezustand, Alter, Durchmesser der Wurzeln etc. angegeben und somit Werte auch nicht vergleichbar sind.

Besondere Aufmerksamkeit verdienen jedoch die Arbeiten von W. Pauli, der sich mit den Pflanzen-Boden-Grenzflächen und Bodenkolloid-Brücken zwischen Pflanze und Boden umfasst. So belegt er mit mikroskopischen Auflichtphotos die Verklebungen im Mikrobereich mit den grossen Adhäsions- bzw. Kohäsionskräften, welche sogar Mineralsplitter aus dem Gesteinsverband zu reißen erlauben. K.H. Hartge erinnert dazu an einige Erscheinungen aus der Wechselbeziehung zwischen Pflanze und Boden bzw. Lockergestein und Wasser.

Dem anwendungsbezogenen Bereich zuzuordnen sind die Tabellen von J. Rhode über «Saatgut und Keimgut von Bäumen und Sträuchern – Hinweise zur Ernte (Qualität, Lagerung, Behandlung und Aussaat)» als Überarbeitung der RLS von 1971 der Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen. H. Hiller steuert schliesslich eine umfangreiche Zusammenstellung ingenieurbiologisch wichtiger Pflanzen verschiedenartiger Standorte und eine mehrteilige Literaturübersicht bei, die sich allerdings auf deutschsprachige Literatur und auch auf die mitteleuropäischen Verhältnisse einschliesslich der Küsten beschränkt. Praktisch nicht berücksichtigt sind die Verhältnisse in alpinen Gebieten, insbesondere in Höhen über 1500 m. Alles in allem ist es dem Herausgeber und Präsidenten der Gesellschaft für Ingenieurbiologie, Kollegen Prof. Dr. W. Pflug gelungen, ein nach Inhalt und Ausstattung gehaltvolles, auch für Ingenieure höchst anregendes und lehrreiches Werk von grosser

Aktualität herauszubringen. Das etwas ungewöhnliche Format erlaubt es, neben dem Text und den Abbildungen die Zusammenfassungen und Bildtexte zweisprachig (d/e) in optisch angenehmer und übersichtlicher Art anzugeben. Das Buch kann dem fachlich-professionell Interessierten und dem ökologischen Amateur gleichermaßen sehr empfohlen werden.

H. Grubinger

Persönliches Personalia

Des remerciements tout de même



Il y a quelques semaines, Marcel Baudet, ancien président de la Société suisse des mensurations et améliorations foncières est décédé à son domicile de repos à Lausanne. C'est depuis fort longtemps que Marcel Baudet s'est retiré des milieux de ses collègues géomètres. La raison de la séparation qu'il avait choisie personnellement n'est connue que de ses plus proches. Marcel Baudet est mort, il ne nous appartient plus de juger sa décision. Mais nous devons lui rendre hommage pour tout ce qu'il nous a donné, à nous collègues, soldats, hommes politiques.

Après ses études à l'Université de Lausanne ainsi que des stages à St. Moritz et à Muralto, il s'est installé en 1928 comme géomètre officiel à Cossonay. La deuxième guerre mondiale s'était à peine achevée que Marcel Baudet s'engagea à la reconstitution de la FIG. Ses efforts furent couronnés par le grand succès du premier congrès d'après-guerre en 1949 à Lausanne. Les géomètres italiens, qui se souvenaient encore de l'engagement de Marcel Baudet lors du congrès à Rome en 1938, le distinguaient par la remise des insignes de l'Ordre du Mérite de la République Italienne tandis que les Anglais le nommaient Membre d'Honneur de la Royal Institution of Chartered Surveyors de Londres.

Avec le brevet de lieutenant d'artillerie de campagne, Marcel Baudet fut incorporé à la batterie de campagne 2 le 31 décembre

1923. On se rendit rapidement compte de ses capacités techniques et il fut par conséquent incorporé à la compagnie d'observateurs d'artillerie 1 en 1926. Après un stage de trois ans à l'état-major de la brigade d'artillerie 1 en qualité d'officier adjoint au service de renseignements, il fut, en tant que capitaine depuis 1932 déjà, nommé commandant de la compagnie d'observateurs, unité où se réunissait à l'époque, du soldat au commandant, une élite technique et scientifique. Nommé major au 31 décembre 1940 puis lieutenant-colonel au 31 décembre 1944, il fut chef du service de renseignements d'artillerie jusqu'en 1946. Resté soldat par vocation, il s'est mis à disposition pour une dernière période de service de huit ans en qualité de commandant de l'état-major routier 6. Une très belle carrière militaire s'acheva le 31 décembre 1960; Marcel Baudet avait demandé son licenciement à l'âge de soixante ans.

Passionné de la politique, Marcel Baudet fut syndic de Cossonay de 1939 à 1951, puis député au Grand Conseil du Canton de Vaud de 1939 à 1953. Il aurait préféré terminer sa carrière politique par une élection au Conseil d'Etat Vaudois. Lors d'un congrès du parti radical, on lui préféra Ernest Pidoux, événement qui l'avait profondément touché. Marcel Baudet a donné le meilleur de lui-même dans toutes les entreprises qu'il a menées.

Par ces quelques reflets sur sa vie, nous voulons lui rendre l'hommage qu'il mérite. Qu'il repose en paix.

H.W. Naef

VSVT/ASTG/ASTC

Verband Schweizerischer Vermessungs-techniker
Association suisse des techniciens-géomètres
Associazione svizzera dei tecnici-catastali

Sitzung des Zentralvorstandes vom 9. August 1986 in Lugano

Im 9. Jh. gehörte Lugano noch zum Bistum Como, was dieser Stadt zweifellos gut bekommen ist. Später zum Herzogtum Mailand (15. Jh.), um über eine kurze Epoche unter den Franzosen als gemeinsame Vogtei der Zwölf Orte deren Untertanen zu werden. Heute scheint mir, wird Lugano mehr und mehr zum bevorzugten Alterssitz betuchter Deutschschweizer und teutonischen Senioren, welche dann vom Tessin so viel wissen, wie ein Teeblatt von der Ostindischen-Gesellschaft. Bei uns war das natürlich ganz anders. Adriano Salm und der Präsident der Sektion Tessin haben nicht nur die Sitzung perfekt organisiert, sondern auch über ihre Stadt und ihr Leben kompetent Auskunft gegeben. Wie üblich wurde nach der Begrüssung des vollzählig anwesenden Vorstandes die Aufnahme der Neumitglieder beschlossen. Die magische Zahl 1200 konnte gerade noch knapp gehalten werden. Austritte werden in